

# I. Lehrverfassung.

## 1. Unterrichtsplan.

Unterrichts- Gegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden																	Summe der Lehrstunden	
	Real-Gymnasium														Vorschule				
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	OIV	UIV	OVI	UIVI	IVO	IVM	VO	VM	VIO	VIM	1. a b		2. a b
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	38
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	3	3	75
Lateinisch	5	5	5	5	5	6	6	6	6	7	7	7	7	8	8	—	—	—	93
Französisch	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	—	—	—	—	—	56
Englisch	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	2	—	—	53
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	5	5	3	1	1	99
Naturbeschreib.	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	24
Physik	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Chemie	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4	4	3	19
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	30
Summe der Unterrichtsstd.	32	32	32	32	32	32	32	32	32	30	30	30	30	28	28	20	18	17	541
Singen	je 2 (1. Abtl. 4)				2 (2. Abtl.)				2		2	2	2	2	1	1	2/2	19	
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	34
Jüd. Religion	—	—	—	2				2				2				—	—	—	6
Fakultativ für OI und UI je 2 Std. Chemie, Arbeiten im Laboratorium, für UII und UIII je 1 Std. Chemie, für OI—OII 1 Std. Botanik, 1 Std. Zoologie, für OI und UI 2 Std. Stoffsfechten, für UIII—VI 1 Std. Vorturnerübungsstunde . . . . .																		11	
Gesamtzahl der wöchentlichen Lehrstunden																	611		

Die O-Coeten beginnen ihren Jahreskursus zu Ostern, die M-Coeten zu Michaelis.



Pensen-Tabelle für das

Unterrichts-Gegenstände	Ober-Prima, Ordinarius: Bach. Unter-Prima, Ordinarius: Heyns.	Ober-Sekunda, Ordinarius: Panzerbieter.
<b>Religie</b> I, II, III, 2 St.	Holweissig, Repetitionsbuch. Sommer: Evangelium Johannis. Repetitionen. Winter: Glaubenslehre mit besonderer Berücksichtigung der Augustana. Repetitionen. Lachmann.	Holweissig, Repetitionsbuch. Sommer: Der Brief an die Galater und der erste Brief an die Korinther. Repetitionen. Winter: Kirchengeschichte. Repetitionen. Lachmann.
<b>Deutsch</b> I, II, III, 3 St.	Sophokles Antigone, Platons Apologie und Kritos, Lessings Laokoon und Abhandlung über die Fabel, Abschulte aus der Dramaturgie, Übersicht über die deutsche Literatur bis zu Lessing, Meditationen und Dispositionen, Die Elemente der Psychologie und Logik, Aufsätze.*) Bach.	Sommer: Lessings Meistertrännen. Winter: Schillers Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Don Carlos, Braut von Messina, Egmont, Skizzen aus dem Leben der beiden Dichter, Dispositionen und Vorträge, Monatlich ein Aufsatz.*) Fröhlich.
<b>Lateinisch</b> I, II, 5 St. III, 6 St.	Wiederholung der Grammatik und schriftliche Übungen 1 Stunde. Lektüre 4 St.: OI: Cicero, Verr. IV und V; Horaz, Oden. II: Sommer: Livius I. Virg. Aen. II; Winter: Livius II Auswahl. Virg. Aen. IV. Herr.	Sommer: Livius XXII. Winter: Cicero, de imperio Ca. Pompeii. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzium, im Anschluß hieran: Repetition der Grammatik. Fröhlich.
<b>Französisch</b> I, II, III, 4 St.	Wiederhol. u. Erwerb. der Grammatik nach Pöts. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzium. Vorträge in französischer Sprache. Alle fünf Wochen ein Aufsatz.*) Lektüre: OI: Corneille, Cid Racine, Athalie. Scribe, Scén de Paris. II: Mignet, Histoire de la révolution française. Corneille, le Cid. Groppe und Hansknecht, Gedächtnisübung. Französische Lektüre: Racine, Athalie. Augier et Sandeau, Mlle. de la Seiglière. Kramer.	Plöte, Schulgrammatik. Lektion 70—79, Lehre vom Pronom, Konkordanz des Verbs mit dem Subjekt, Kasus der Verben, Infinitiv, Konjunktionen. Alle vierzehn Tage ein Extemporale. Lektüre: Augier et Sandeau, Mlle. de la Seiglière, Paillevon, Le Monde où l'on s'ennuie, Daudet, Tartarin de Tarascon. Kramer.
<b>Englisch</b> I, II, 3 St. III, 4 St.	Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, Alle 5 Wochen eine größere Arbeit, Extemporale, Lekt.: OI: Dickens, Tale of Two Cities, Warren Hastings. Lachmann. II: Macaulay, History of England, Shakespears, Julius Caesar, Childs Harold, Lord Clive, P. Erth.	Grammatik: Gesenius II, die in III nicht durchgenommenen Abschnitte der Syntax. Lektüre: Sommer: I: W. Irving, Tales of the Alhambra. II: W. Irving, Christmas. Winter: Bulwer, Lady of Lyons. Vierwöchentlich ein Extemporale, Enderlein.
<b>Geschichte und Geographie</b> I, II, 3 St. III, 4 St.	Neuere Geschichte nach Herbet, histor. Hilfsh. III, Sommer: 1517—1648. Winter: 1648—1796. Geschichtliche und geographische Repetitionen. Abraham.	Herbst, historisches Hilfsh. I u. II, v. Seydlitz, kleine Schulgeographie. Sommer: Römische Geschichte von 44 v. Chr. bis 476 n. Chr. Geschichte des Mittelalters bis 1125, 2 St. Fremde Erdteile, 1 St. Winter: Gesch. des Mittelalters 1125—1517, 2 St. Geographie Deutschlands, 1 St. Abraham.
<b>Mathematik</b> I, II, III, 5 St.	Sommer: Repetition und Erweiterung des stereometrischen Pensums der OII, Projektionslehre, Die Elemente der beschreibenden Geometrie. Winter: Analytische Geometrie der Ebene bis zu der Lehre von den Kegelschnitten incl. (Gardners Elemente der analytischen Geometrie,*) Panzerbieter.	1 St. Repetition u. Erweiterung des algebraischen und trigonometrischen Pensums der UII. 4 St. Sommer: Stereometrie und sphärische Trigonometrie. Boët, Elemente der Mathem., 3. Teil und 4. Teil §§ 24—40. Winter: Algebra, Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten (Meier Hirsch, Kap. XII § 2c und XVI.) Diophantische Gleichungen, Kettenbrüche. (Kap. XVIII, XXI, XI, IX.) Panzerbieter.
<b>Naturwissenschaften</b> I, 7 St. OII, 5 St. UII, 5 St. OIII, 2 St.	Physik 3 St. Jochmann, Grundriß der Experimentalphysik, Vorwiegend mathematische Behandlung der Mechanik. Heyns. Chemie 4 St. Rüdorff, Anfangsgründe, Unorganische Chemie, Erweiterung des Pensums der OII, Letztere Metalle, Elemente der Kristallographie und Mineralogie, 2 St. Laboratorium, 2 St. Schellbach.	Physik 3 St. Jochmann, Grundriß der Experimentalphysik. Sommer: Akustik, Ausbreitung und Spiegelung des Lichtes. Winter: Repetition und Erweiterung des Pensums des II, Sem. der UII. Das Ohmsche Gesetz, Widerstandsmessung, Stromverzweigung, Elektrodynamik. Heyns. Chemie 2 St. Rüdorff, Anfangsgründe, Unorganische Chemie, Metallkunde. Schellbach.

\*) Die Thematika für die deutschen und französischen Aufsätze, sowie die

Schuljahr 1891—92.

Unter-Sekunda	O. Ordinarius: Abraham. M. Ordinarius: Fordeemann.	Ober-Tertia	O. Ordinarius: Lachmann. M. Ordinarius: Fröhlich.
Holweissig, Repetitionsbuch. Sommer: Einführung in das Alte Testament. Winter: Einführung in das Neue Testament. Ranze.		O. Schain, biblisches Lesebuch. Sommer: Apostelgeschichte. Das Wichtigste aus der Kirchengeschichte, namentlich der Geschichte der Reformation, 1 Lied. Winter: Erklärung des lutherischen Katechismus. Dazugehörige Sprüche, 2 Lieder, Repetitionen, Lachmann.	
Sommer: Die Arten u. Formen der Dichtung, Lektüre von Homers Odyssee in der Voss'schen Übersetzung. Winter: Lektüre von Schillers Wallenstein, Meditationen und Dispositionen. Monatlich ein Aufsatz.*) Christ.		Sommer: Das Wichtigste aus der Metrik, Schillers 30jähriger Krieg, Körner, Zeigler, Sängler der Freiheitskriege. Winter: Herder, Old, Schillers Wilhelm Tell, Abfall der Niederlande und Glocke, Dispositionen und Deklamationsübungen. Monatlich ein Aufsatz. Ranze.	
Sommer: Infinitiv, Schulte, kl. lat. Sprachl. §§ 266—277. Schulte, Aufgabensammlung, 2 St. Ovid nach dem posthumer Lesebuch von Geyer und Mewes, 3 St. Winter: Participium, Gerundium, Supinum, Schulte, Sprachlehre §§ 278—291. Schulte, Aufgabensammlung, 2 St. Cicero in Catilinam or. I—III, 3 St. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzium. Christ.		Sommer: Wiederholung der Kasuslehre, Tempora, Schulte, kleine latin. Sprachlehre §§ 239—246. Schulte, Aufgabensammlung, Caesar, bell. Gall. V. Winter: Modi, Schulte, kl. lat. Sprachlehre §§ 247 bis 265. Schulte, Aufgabensammlung, Caesar, bell. Gall. V. u. VII. Wöchentlich ein Exerz. oder Extemp. Lachmann.	
Plöte, Schulgrammatik, Groppe u. Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. Sommer: Grammatik, Lekt. 50—57, Indicativ und Konjunktiv, Participium. — Winter: Grammatik, Lekt. 58—69, Artikel, Adjektiv, Adverb. Lektüre: Erekmann-Chatrain, Hist. d'un coconnit de 1813. Coppée, Sennarberb und Geleve des Forgerons. Béranger, Le Tailleur et la Fés, Mon Habit u. a. Wöchentlich ein Extemp. oder Exerz. Abraham.		Plöte, Schulgrammatik, Groppe u. Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. Sommer: Grammatik, Lektion 24—28, Hilfsverben, Reflexive u. unpersonl. Verba, Formalehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs, Zahlwort, Präposition. — Winter: Grammatik, Lekt. 39—45, Wortstellung, Zeilen und Modi. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzium. Fordeemann.	
Hauptpunkte der engl. Syntax. Sommer: Gesenius II, §§ 109, 50, 59, 177—201, 213—217, 230, 234, 235, 233—234, 246—248, 255—258, 263, 265. Winter: §§ 29—33, 39, 40, 42—44, 48, 49, 51—53, 55, (56), 57—62, 69, 71, 72, 74, 78—129 (hierbei § 33 zu § 99—93), 181, 1, 2, 3, 184, 189 u. t. Lektüre: Maryyat, Settlers in Canada. Th. Moore, Paradise and the Peri. Vierwöchentlich ein Extemporale. Schultze-Valtrup.		Sommer: Genesis I, Kap. XV—XXIV, Komposition, Adverbia, Zahlwort, Unbest. Fürwort, Unregelmäßige u. unvollst. Verba, Präpositionen, Konjunkt, Einiges aus d. Syntax (Gerund., Passiv, Rektion). Winter: Wiederholung d. Pensums d. UIII u. des I. Sem. u. die Lehre vom Artikel aus d. II. Teil v. Gesenius. Lektüre: Maryyat, Settlers in Canada. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exerzium. Lachmann.	
Herbst, histor. Hilfsh. I, v. Seydlitz, kleine Schulgeographie. Sommer: Orientalische und griechische Geschichte bis 323 v. Chr., 2 St. Die drei südlichen Halbinseln Europas und Russland, 1 St. Winter: Röm. Geschichte bis 44 v. Chr., 2 St. — Frankreich, Großbritannien, Nordeuropa, 1 St. Abraham.		D. Müller, Leitfaden der deutschen Geschichte, v. Seydlitz, kleine Schulgeographie. Sommer: Deutsche Geschichte von 1648—1763, 2 St. — Asien, Afrika, 2 St. Winter: Deutsche Geschichte von 1763—1815, 2 St. — Amerika, Australien, 2 St. Krüger.	
Algebra: Sommer: Zahlensysteme, Logarithmen (Meier Hirsch, Kap. VII § 1—4) Gleichungen erst. Grades mit mehreren Unbekannten (Kap. XII § 1b und XVI) 2 St. Winter: Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten (Meier Hirsch, Kap. XII § 2a u. 2b) Leichtere Gleichungen zweiten Grades mit mehr Unbekannten (Kap. XII § 2c u. XVI) Arithmetische u. geometrische Reihen erst. Ord., Zinseszins- u. Rentenrechnung, (Kap. X u. XX) 2 St. Trigonometrie: Som.: Euklid, Elem. der Mathem., 4. Teil §§ 1—14. Geometrie u. Berechnung d. rechtwinkl. u. gleichschenkl. Dreiecke, 2 St. Winter: Boët, Elemente der Mathematik, 4. Teil §§ 11—23, Späher, Lehrbuch d. ebenen Geometrie Abchn. XVIII u. XIX. Berechnung der schiefwinkl. Dreiecke, 2 St. Heyns.		Algebra: Sommer: Proportionen, Potenzen (Meier Hirsch, Kap. III) Schwierigere Gleichungen zweiten Grades u. einer Unbekannten. (Kap. XII § 1a und Kap. XIV) 2 St. Winter: Quadrat- und Kubikwurzeln aus Zahlen und Buchstabenausdrücken. Die Lehre v. d. Wurzeln, Gleichungen ersten Grades mit Wurzeln (Meier Hirsch, Kap. IV, V, XII § 1a und XIV) 2 St. Geometrie: Sommer: Späher, Lehrbuch der ebenen Geometrie, Abschnitt IX u. X. Proportionalität der Linien, Ähnlichkeit der Figuren, 2 St. Winter: Späher, Lehrbuch der ebenen Geometrie, Abschn. XI—XIII u. XX. Proportionalität der Linien am Kreis, Ausmessung geradliniger Figuren und des Kreises, 2 St. Fordeemann.	
Physik 3 St. Jochmann, Grundriß der Experimentalphysik. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, Thermometer, Experimentelle Behandlung der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper, Magnetismus, Reibungslektrizität, Galvanismus. Heyns. Naturgeschichte 2 St. Sommer: Kryptogamen und Gymnospermen, Systematik der Phanerogamen, Das Wichtigste aus der Anatomie u. Physiologie der Pflanzen. Winter: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Tiere und des Menschen. Kochne.		Sommer: Biologie und Übungen im Bestimmen und Untersuchen der Pflanzen, Einzelne Kryptogamen. Winter: Kochne, Repetitionstafeln, Systematik der wirbellosen Tiere, insbesondere der Gliederfüßer. Kochne.	

Abitüranten-Aufgaben in der Mathematik und Physik siehe Seite 11—12.

Pensen - Tabelle für das

Unterrichtsgegenstände	Untertertia O. Ordinarius: Krüner. M. Ordinarius: Christ.	Quarta O. Ordinarius: Herz. M. Ordinarius: Nöble.
Religios III-Y. 2 St. VI. 3 St.	O. Schule, biblisches Lesebuch. Sommer: Lehre Jesu (Bergpredigt und andere Reden aus Matth.), Psalmen. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Alten Testaments, 2 Lieder. 4. Hauptstück mit Sprüchen. - Winter: Leben Jesu nach Matthäus. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Neuen Testaments, 2 Lieder. 5. Hauptstück mit Sprüchen. Krüner.	O. Schule, biblisches Lesebuch. Sommer: Geschichte des jüdischen Volkes bis Saul. Geographie von Palästina. 2 Lieder. Das 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Die Einteilung d. Kirchenjahres. Lektüre der Perikopen. Winter: Geschichte des Volkes Israel (zweite Hälfte). 2 Lieder. Sprüche zum 2. Hauptstück. Lektüre der Perikopen. Herz.
Deutsch III-VI. 3 St.	Sommer: Repetition und Erweiterung der Satz- und Interpunktionslehre nach Schwartz' Leitfaden. Lesestücke aus Hopf und Paulsick, T. III. Deklamation (Übung und freiwillige Gedichte). Winter: Flexion der Nomina. Zusammengesetzter Satz. Lesestücke aus Hopf und Paulsick, T. III. Deklamation (Schüler und freiwillige Gedichte). Wöchentlich ein Aufsatz. Schneider.	Sommer: Repetition der orthographischen Regeln, Schreibung der Fremdwörter. (Regel- und Wörterverzeichnis §§ 1-25). Von der Satzverbindung (Schwartz, Leitfaden § 19). Vierwöchentlich ein Aufsatz. Deklamation von Gedichten. Winter: Repetition u. Erweiterung der Satz- u. Interpunktionslehre (Schwartz, Leitfaden §§ 18-22, § 3). Deklamation. Vierwöchentlich ein Aufsatz. Lesestücke aus Hopf und Paulsick, Teil III. Christ.
Lateinisch III. 6 St. IV, V. 7 St. VI. 8 St.	Sommer: Kasuslehre: Nominativ, Accusativ, Dativ. Schmitz, kleine lateinische Sprachlehre, §§ 192-209. Schmitz, Aufgabensammlung. Caesar, bell. Gall. I. Winter: Kasuslehre: Genetiv, Ablativ. Repetition. Schmitz, kleine lat. Sprachlehre §§ 210-225. Schmitz, Aufgabensammlung. Caesar, bell. Gall. II. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Krüner.	Sommer: Elemente der Syntax im Anschluß an Stein, Lesebuch. Winter: Repetition der Formenlehre. Stein, Lesebuch für Quarta. Wöchentlich ein Extemporale. Herz.
Französisch III. 4 St. IV, V. 3 St.	Plattner, Elementarbuch. Flitz, Schulgrammatik. Gropf und Hauknecht, Auswahl französischer Gedichte. Sommer: Plattner, Kap. XXI-XXV. Adverbium, Konjunktiv, Zahlwort, Präpositionen. Die 3. regelmäßige Konjugation auf -re und die 2. Konjugation auf -ir mit reinem Stamm. Sprechübungen im Anschluß an die zusammenhängenden Stücke des Elementarbuches. Winter: Flitz, Lektion 1-23. Die unregelmäßigen Verben. Alle 8 oder 14 Tage ein Extemporale. Glasser.	Plattner, Elementarbuch. Gropf und Hauknecht, Auswahl französischer Gedichte. - Sommer: Plattner, Kap. VI-XI. Possessivpronomen, Negation, Imperativ, Mittelformen und unerschöpfende Zeiten der Hauptkonjugationen und der Hilfsverba. Unverbundene persönliche Pronomen, Demonstrativ-, Relativ-, Determinativpronomen. - Winter: Kap. XII-XIX. Interrogativpronomen und Fragestellung, selbst. Pronomen, Passiv, Intransitiva u. Reflexiva. Teilungsartikel. Geschl. d. Subst. Plural u. Meten des Adjektiva. - Sprechübungen im Anschluß an die auswendig gelernten A. Stücke des Elementarbuches. In der Regel alle 8 Tage ein Extemp. oder Diktat. Kramer.
Englisch III. 4 St.	Sommer: Gesenius, Lehrb. der engl. Sprache I, Kap. I-VII. Deklination, Regeln, Konjugation. Pres. pers. Winter: Gesenius, Lehrb. der englischen Sprache I, Kap. VIII-XIV. Pronomina, Verneinung, Frage, unerschöpfende Konjugation. Das substantivisch gebrauchte Adjektiv. - Auswendiglernen von Lesestücken. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Kramer.	
Geschichte und Geographie III, IV. 4 St. V, VI. 3 St.	D. Müller, Leitfaden der deutschen Geschichte, v. Seydlitz, kleine Schulgeographie. Sommer: Deutsche Geschichte bis 1273. 2 St. Physische Geographie von Deutschland, Österreich-Ungarn, Schweiz, Niederlande. 2 St. Winter: Deutsche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung d. Brandenburg. preuss. Geschichte von 1273-1648. Repetition des Penanns d. Quarta. 2 St. Politische Geographie v. Deutschland, Österreich-Ungarn, Niederlande, Schweiz und Dänemark. 2 Stunden. Krüner.	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Sommer: Griechische Geschichte. 2 St. Asien und Afrika. 2 St. Winter: Römische Geschichte. 2 St. Amerika und Australien. 2 St. Wiederholung des Sommerpensums. Schneider.
Mathematik III, IV. 3 St. V. 4 St. VI. 5 St.	Algebra: Sommer: Algebraische Zahlen und Buchstabenpotenzen, Potenzen mit ganzzahligen positiven Exponenten. Die vier Species algebraischer und zusammengesetzter algebraischer Ausdrücke (Meier Eberck, Kap. II und III). 3 St. Winter: Die vier Species der Brüche (Meier Eberck, Kap. VII, §§ 1-3) Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. (Kap. XII, § 1 u. und Kap. XIV) 3 St. - Geometrie: Sommer: Spicker, Lehrbuch der ebenen Geometrie. Abschnitt V u. VI. Systematische Behandlung geometrischer Konstruktionsaufgaben. Die Lehre von Kreis. 2 St. Winter: Spicker, Lehrbuch der ebenen Geometrie. Abschnitt VI-VIII. Schwierige Aufgaben aus der Lehre von Kreis. Die Lehre von dem regulären Polyedern und der Ähnlichkeit der Figuren. 3 St. Schultz.	Rechnen: Bürgerliche Rechnungsarten, Verwandlung von gewöhnlichen Brüchen in Decimalbrüche und umgekehrt. Abgekürzte Rechnungsarten. 2 St. Geometrie: Sommer: Spicker, Lehrbuch der ebenen Geometrie (Abschnitt I und II). Die Lags gerader Linien. Die ebenen Figuren im allgemeinen. 3 St. Winter: Spicker, Lehrbuch der ebenen Geometrie (Abschnitt III und IV). Die Kongruenz der Dreiecke. Die Lehre von den Parallelogrammen. 3 St. Heyns.
Naturwissenschaften III-VI. 2 St.	Sommer: Blütenbau einzelner, vorzugsweise aus schwierigeren Familien ausgewählter Pflanzen. Übungen im Bestimmen nach Lackowitz, Flora von Berlin. - Winter: Koeber, Repetitionstafeln. Wirbeltier-Skelette. Herleitung der Charaktere der verschiedenen Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere (unter Repetition der Pensen von Sexta und Quinta). Koeber.	Sommer: Blütenbau einzelner, vorzugsweise unter den Sympetalen ausgewählter Pflanzen. Winter: Koeber, Repetitionstafeln. Knochne Fische und wirbellose Tiere, besonders aus den Klassen der Weichtiere und Gliederfüßer, nach ihrer äußeren Erscheinung und Lebensweise. Schellbach.

Schuljahr 1891-92.

Quinta O. Ordinarius: Schult. M. Ordinarius: Rantz.	Sexta O. Ordinarius: Färth. M. Ordinarius: Glasser.
O. Schule, biblisches Lesebuch. Sommer: Das Leben Jesu. 3 Lieder. Das 3. Hauptstück. Repetition der biblischen Geschichten des Alten Testaments. Winter: Vervollständigung des Lebensbildes Jesu mit besonderer Berücksichtigung seiner Lehre u. d. Bergpredigt. Gleichnisse u. a. Ingers Lehreden. 3 Lieder. Sprüche zum 3. Hauptstück. Reihenfolge der bibl. Bücher. Fröhlich.	O. Schule, biblisches Lesebuch. Sommer: Biblische Geschichten des Alten Testaments bis Saul. 3 Lieder. Das 1. Hauptstück mit Sprüchen. Winter: Biblische Geschichten des Alten Testaments von den Richtern bis zum babylonischen Exil. 3 Lieder. Repetition des Penanns des I. Sem. Färth.
Sommer: Repetition der orthograph. Regeln (Regel- und Wörterverzeichnis §§ 1-22). Schreibung der Fremdwörter (§§ 23-25). Vom einfachen u. erweiterten Satz (Schwartz, Leitfaden §§ 17, 18). Auswendiglernen und Deklamieren von Gedichten. Zweiwöchentlich ein Diktat. Winter: Repetition der Redeweise (Schwartz, Leitfaden §§ 6-15). Besprechung der Satzlehre (Schwartz §§ 19-22) und der Interpunktionslehre. Auswendiglernen und Deklamieren von Gedichten. Zweiwöchentlich ein Diktat. - Hopf u. Paulsick, deutsches Lesebuch, II. Teil für V. Schult.	Sommer: Redeweise, Präpositionen, Pronomina, Glieder des einf. Satzes. Orthograph. Regeln §§ 1-20. Diktate od. kleine Aufsatzübungen. Auswendiglernen von Gedichten. Winter: Die Redeweise, Der einfache und erweiterte Satz nach Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht, §§ 6-15, 17, 18. Auswendiglernen und Deklamieren von Gedichten. Zweiwöchentlich ein Diktat. Hopf und Paulsick, deutsches Lesebuch, I. Teil für VI. Färth.
Unregelmäßigkeiten der verbalen Stammformenbildung, des Nomens, der Konjugation, Partikel, Lesebuch für Quinta, (113-194. Auswahl poetischer Stücke. Schneider.	Sommer: 1-3: Deklination, 4, 1. Konj. Partikel, Latein, Lesebuch, 1-55. Winter: 4. und 5. Deklination, 2-4. Konjugation, Komparation, Adverbia, Zahlwörter, Fürwörter, Präpositionen. Partikel, 56-112. Wöchentlich ein Extemporale. Schneider.
Plattner, Vorstufe und Elementarbuch (Kap. I-V). Aussprachelehre. Unterschied von Laut und Buchstabe. Artikel und Deklination. Avoir und être. Aktive der Konjugation auf -er und der auf -ir mit erweitertem Stamm. Das verbundene persönl. Pronomen vor dem Verbum. Das Possessivpronomen. - Sprechübungen im Anschluß an die auswendig gelernten Lesestücke der Vorstufe und des Elementarbuches. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Koderlein.	
	v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie. Sommer: Griech. Sagen. 1 St. Kramer. Die erst. Vorbegriffe aus der mathem. u. allgem. Erdkunde. Asien, Afrika, Amerika, Australien. 2 St. Färth. Winter: Deutsche Sagen. 1 St. Kramer. Wiederholung der ersten Vorbegriffe aus der mathematischen und allgemeinen Erdkunde: Gestalt und Bewegung der Erde, Zonen, Bassen. Die wichtigsten Flüsse, Gebirge und Städte, insbesondere Europas. 2 St. Färth.
Sommer: Einführung in die Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen. Verwandlung von unechten Brüchen in gemischte Zahlen und umgekehrt. Größtes gemeinschaftliches Maß. Erweitern und Reducieren von Brüchen. Multiplikation und Division von Brüchen. Reducieren und Reduzieren. 3 St. Geometrisches Zeichnen. 1 St. Winter: Generalrechner. Addition und Subtraktion von gewöhnlichen Brüchen. Einfache Regelstet-Aufgaben. Umwandlung gewönl. Brüche in Decimalbrüche. Repetition des gesamten Pensums der Decimalbrüche. 3 St. Geometrisches Zeichnen. 1 St. Schult.	Sommer: Größt mögliches Lesen größerer Zahlen. Die vier Species mit bekannten Zahlen. Längensmaße, Gewichte, Münzen. Einführung des Decimalkommas. Das Lesen von Decimalbrüchen. Addition und Subtraktion der Decimalbrüche. Multiplikation und Division der Decimalbrüche mit ganzen Zahlen. Winter: Die Flächen-, Körper- und Hohlmaße und ihre Reduktionen. Multiplikation und Division von Decimalbrüchen mit ganzen Zahlen und Decimalbrüchen in bekannten und unbekanntem Zahlen. Zeitrechnung. Teilbarkeit der Zahlen. Loeckell.
Sommer: Blütenbau einzelner, vorzugsweise unter den Eleutheropetalen ausgewählter Pflanzen. Winter: Koeber, Repetitionstafeln. Einzelne Vögel, Reptilien und Amphibien nach ihrer äußeren Erscheinung und ihrer Lebensweise. Schellbach.	Sommer: Blütenbau einzelner, vorzugsweise unter den Eleutheropetalen ausgewählter Pflanzen. Strecker und Kulturgeschichte. Aufleitung zur Anlegung eines Herbariums. Winter: Einzelne Säugetiere aus allen Ordnungen nach ihrer äußeren Erscheinung, ihres Gebisses und ihrer Lebensweise. Koeber.

## Vorschule.

### 1. Vorschulklasse. (Ordinarius: Schlüter.)

Religion 2 St. Erzählungen aus dem alten und neuen Testament nach Fürbringer. Erlernung des ersten Hauptstücks mit Erklärung, einige Lieder und Sprüche.

Deutsch 9 St., davon 4 vereinigt, 2 für die erste und 3 für die zweite Abteilung getrennt. Übungen im geläufigen und sinngemäßen Lesen deutscher und lateinischer Schrift aus Paulsief (Septima). Wiedererzählung des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Die Lehre von den Redeteilen des einfachen Satzes. Hauptwort, Eigenschaftswort, persönliches Fürwort, Zeitwort und Umstandswort. Abschriften aus dem Lesebuche. Diktate. Wöchentlich 3 Arbeiten.

Rechnen 8 St., davon 3 vereinigt, 3 für die erste und 2 für die zweite Abteilung getrennt. Multiplikation und Division größerer unbenannter Zahlen. Reduzieren und Resolvieren nach Seele, Rechenaufgaben, 2. und 3. Hest. Wöchentlich 3 Arbeiten.

Geographie 2 St. Erklärung geographischer Vorbegriffe im Anschlusse an die Lektüre des Robinson Crusoe von Graebner.

Schreiben 4 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen.

Gesang 1 St. Treff- und Taktübungen. Lieder und Choräle.

Turnen 2 St. Wiederholung der Übungen der 2. Vorklasse in bestimmterer Ausführung. Schwentungen der Paare, Reihungen in Paaren: Laufschrift. Auch die Gerätübungen in bestimmterer Ausführung und mäßiger Erweiterung derselben. Spiele. Pape.

### 2. Vorschulklasse. (Ordinarius: Tonn.)

Religion 2 St. Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments nach Fürbringer, Unterstufe. Übungen im Nacherzählen derselben. Gelernt wurden die zehn Gebote und das Vaterunser ohne Erklärung, Bibelsprüche, Gebete und Lieder.

Deutsch 10 St., davon 4 vereinigt, 3 für jede Abteilung getrennt. Leseübungen aus Paulsief (Oktava) mit sinngemäßer Betonung, Besprechung von Lesebüchern und Übung im Nacherzählen derselben. Vortrag gelernter Gedichte. Grammatische Übungen: Unterscheidung von Hauptwort, Geschlechtswort, Eigenschaftswort und Zeitwort (Konjugation der Hauptzeiten). Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat, drei kleinere Abschriften und Fehlerverbesserung des Diktats.

Rechnen 9 St., davon 1 vereinigt, 4 für jede Abteilung getrennt. Die vier Species mit unbenannten Zahlen im Zahlenkreise bis 1000 mündlich. Schriftlich die Addition, Subtraktion und Multiplikation mit größeren Zahlen, die Division mit einstelligem Divisor nach Seele, Rechenaufgaben, 2. und 3. Hest. Wöchentlich zwei häusliche Übungen.

Schreiben 4 St. Deutsche und lateinische Buchstaben und Wörter. Wöchentlich eine häusliche Übung in dem Normalschreibheft von C. H. A. Huth.

Gesang 1 St. Treff- und Taktübungen. Einübung leichter geistlicher und weltlicher Lieder.

Turnen 2 St. Ordnungen: Gleichtritt an, und von Ort; Nachstellgang seitwärts, Umzug, Gegenzug, Kreiszug. Einfache Freiübungen. Die einfachsten Übungen am Freispringel, Schwungseil, Liegebaum, Barren, Reck, Leiter, Klettergerüst und Rundlauf. Spiele. Pape.

### 3. Vorschulklasse. (Ordinarius: Huth.)

Religion 2 St. Besprechung biblischer Erzählungen nach Fürbringer, im Sommer aus dem alten, im Winter aus dem neuen Testament. Erlernen leichter Sprüche und Liederverse, Morgen- und Abendgebete.

Lesen. 2. Abteilung 6 St., 2 vereinigt, 4 getrennt. Lautier- und Leseübungen aus der Handfibel von Wichmann und Lampe, Teil 2. Abschriften und Diktate, in denen der Buchstabe dem Laut entspricht, im Anschluß an den Lesestoff. 1. Abteilung 6 St., 2 vereinigt, 4 getrennt. Leseübungen bis zur mechanischen Sicherheit. Benutzung der ganzen Fibel. Abschriften und Diktate im Anschluß an den Lesestoff.

Rechnen. 2. Abteilung 5 St., 1 vereinigt, 4 getrennt. Die vier Species im Zahlenkreise von 1 bis 20, vorzugsweise mündlich im Anschluß und mit Benutzung der Hefte 1 und 2 von Seele. 1. Abteilung 5 St., 1 vereinigt, 4 allein. Die vier Species im Zahlenkreise von 1 bis 100, vorzugsweise mündlich.

Schreiben 4 St. vereinigt. 2. Abteilung. Einübung der kleinen und großen deutschen Buchstaben im Anschluß an die Leseübungen. 1. Abteilung. Einübung der kleinen und großen deutschen Buchstaben einzeln und in Wörtern. Häusliche Übungen nach Huth, Hest 1, 2 und 3.

Gesang 2 halbe St. Einübung leichter geistlicher und weltlicher Lieder.

Anschauungsunterricht 2 halbe St. Erklärung von Strüblings Bildertafeln.

Turnen 2 St. Einfachste Ordnungs- und Freiübungen, Spring-, Lauf-, Hang- und Kletterübungen. Spiele. Pape.

## Deutsche Aufsätze.

### Ober-Prima.

1. Charakteristik Wilhelm Tells.
2. Antigone und Ismene, eine vergleichende Charakteristik. (Klassenarbeit.)
3. Die Folgen des dreißigjährigen Krieges für Deutschland. 4. Probearbeit: a) Worauf beruht die Volkstümlichkeit von Schillers Wilhelm Tell? b) Warum ist Theodor Körner der Liebling der deutschen Jugend? c) Welches sind die drei Handlungen in Schillers Tell, und wie hat sie der Dichter zu einer Einheit verknüpft? — Abiturientenarbeit: Kreon und Antigone.
5. Die Wissenschaften blüh'n, die Geister erwachen: es ist eine Lust zu leben. (Ulrich von Hutten.)
6. Von Luther und Hans Sachs bis Klopstock und Lessing. (Klassenarbeit.)
7. Welche Bedeutung hat die Küttliscene für den dramatischen Aufbau des „Wilhelm Tell“? 8. Die Geduld (nach Garbe).
9. Der leitende Gedanke und die Hauptergebnisse von Lessing's Laokoon. (Probearbeit.) — Abiturientenarbeit: Warum nennt man Lessing's Minna von Barnhelm ein wahrhaft deutsches Lustspiel?

### Unter-Prima.

1. In deiner Brust sind meines Schicksals Sterne.
2. Inwiefern kann man Thüringen das Herz Deutschlands nennen? (Klassenarbeit.)
3. Philipp II. in Schillers „Don Karlos“ und Kreon in der „Antigone“ des Sophokles.
4. Disposition zu Platons Apologie des Sokrates.
5. (Versezungsarbeit.) a) Welches sind die drei Handlungen in Schillers Tell, und wie hat sie der Dichter zu einer Handlung verknüpft? b) Körner ein Liebling der deutschen Jugend. c) Wie bethätigt Tell seinen Ausspruch: der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt?
6. a) Wem wohl das Glück die schönste Palme bent? Wer freudig thut, sich des Gethanen freut. b) Irrtum verläßt uns nie; doch leitet ein höher Bedürfnis immer den strebenden Geist leise zur Wahrheit hinan. c) Zierlich denken, süß erinnern ist das Leben im tiefsten Innern. Wie sind diese Sprüche zu erklären, und in welchem inneren Zusammenhang stehen sie?
7. Inhalt, Sinn und Bedeutung der Klopstock'schen Ode „die beiden Musen.“ (Klassenarbeit.)
8. Das Gedächtnis und seine Pflege in psychischer und physiologischer Hinsicht.
9. Das Wesen der Fabel (nach Lessing.)
10. (Versezungsarbeit.) Wie stellt der Dichter körperliche Dinge, insbesondere körperliche Schönheit dar, und wie hat der Künstler den Moment einer darzustellenden Handlung zu wählen?

### Ober-Sekunda.

1. Die Hermannschlacht (nach Kleists Drama).
2. Wie steigern und erfüllen sich die Hoffnungen der Minna von Barnhelm im Verlaufe des Lustspiels?
3. Ist der Weheruf Marinellis in der letzten Scene der Emilia Galotti ernst gemeint?
4. Ist Kriemhild ein einheitlicher Charakter?
5. Inwiefern befolgt Nathan selbst die Lehren, die er in der Erzählung von den drei Ringen giebt? (Probenaufsatz.)
6. Charakter des Fiesko.
7. Mortimer und Leicester, vergleichende Charakteristik.
8. Ist der Ausspruch Mortimers: „Ach, falsche, gleichnerische Königin“ gerechtfertigt?
9. Johannes Schuld und Sühne.
10. Inwiefern steigert sich unser Interesse und unsere Befürchtungen für Egmont von Alt zu Alt?

### Unter-Sekunda O.

1. Ein homerisches Anaktenhaus.
2. Die Sündflut; ein Gemälde nach Ovid.
3. Das Leben bei den Phäaken.
4. Odysseus, ein Abbild des altgriechischen Volkscharakters.
5. Gedankenfolge in Schillers: „Elenfischem Fest.“
6. Catilina. (Klassenaufsatz.)
7. Der Wachtmeister, Kitrasier und Jäger in „Wallensteins Lager.“
8. Ein Feldlager im dreißigjährigen Kriege. (Schilderung.)
9. Cicero sucht den Catilina zum Verlassen der Hauptstadt zu bewegen. (Direkte Rede nach Cicero in Catil. I.)
10. a) Questenbergs Sendung. c) Terzky und Illo (vergleichende Charakteristik).
11. Das Leben Max Piccolominis. (Klassenaufsatz.)

### Unter-Sekunda M.

- Sommer 1891: 1. Der Nutzen der Kultur (im Anschluß an Ovid, Metam. I, 89 f.) 2. Der Kampf des Mutes mit dem Gehorsam in Schillers „Kampf mit dem Drachen.“ 3. Inhaltsangabe und Beurteilung eines Buches nach freier Wahl. 4. Das Verhältnis der beiden Piccolomini zu Wallenstein. 5. Max Piccolominis innerer Kampf und sein Tod. (Probenaufsatz.) — Winter 1891-92: 1. Cäsar am Rubikon. 2. Der Schiffbruch des Odysseus. 3. a) Die Bedeutung des 18. Januar für Deutschland und Preußen. b) Die Heimatsliebe, gezeigt an dem Beispiele des Odysseus. 4. Über Einigkeit und Zwietracht (Erklärung eines Rückertschen Spruches). 5. Wodurch gewinnt Odysseus den Sieg über die Freier?

## Französische Aufsätze.

### Ober-Prima.

1. Dans quel but apprend-on des langues étrangères? 2. Christophe Colomb. 3. (Kl.) Quelles complications politiques ont secondé l'œuvre de Luther? 4. Analyse du Cid. 5. Combat de Châtillon (Bicêtre). 6. L'Allemagne et la France à la mort de Mazarin. 7. L'Athalie de Racine comparée à „Die Braut von Messina.“ 8. La guerre de la succession d'Espagne. — Zwei Abiturientenarbeiten.

### Unter-Prima.

1. Etat du théâtre en France avant l'apparition du Cid. 2. Caractère de M. Poirier d'après „le Gendre de M. Poirier“, comédie par M. M. Augier et Sandeau. 3. La Mare au diable par Sand. 4. Causes et premiers événements de la Révolution française. (Verfetzungsarbeit.) 5. Vie de Bernard Stämply dans „M<sup>lle</sup> de la Seiglière“. 6. Analyse du Cid. 7. La guerre franco-allemande jusqu'à la bataille de Sedan. 8. Mort de Roland. 9. Lettre sur lecture française. (Victor Hugo: Le Crapau; Les Pauvres Gens.) (Verfetzungsarbeit.)

## Abiturienten-Arbeiten.

Deutscher Aufsatz: M. Charakter der Iphigenie in Goethes gleichnamigem Drama. O. Warum nennt man Lessings Minna von Barnhelm ein wahrhaft deutsches Lustspiel?

Französischer Aufsatz: M. Napoléon Bonaparte jusqu'à l'an 1809. O. Le premier roi de Prusse.

Mathematische Aufgaben: M. 1)  $x + y = a + b$ ,  $\frac{x^4 + y^4}{a^4 + b^4} = \left(\frac{x - y}{a - b}\right)^2$ . 2) Ein rechtwinkliges Dreieck ABC, von welchem die Hypotenuse  $BC = a$  und ein spitzer Winkel  $ACB = \gamma$  gegeben sind, rotiere um eine Achse, welche durch C geht und zu der nach der Mitte D der Hypotenuse gezogenen Extraversale parallel ist. Man berechne das Volumen des Rotationskörpers. ( $\gamma = 30^\circ$ ). 3) Von einem sphärischen Dreieck sind die drei Seiten  $a = 25^\circ 13' 12''$ ,  $b = 37^\circ 14'$  und  $c = 58^\circ 31' 50''$  gegeben. Wie groß ist die sphärische Mitteltransversale  $t_n$ , und welche Winkel bildet sie mit a? 4) An eine Parabel, deren Parameter gleich  $2p$  ist, wird im Punkte P eine Tangente gelegt, welche die Richtlinie in R schneidet und mit der Achse der Parabel den Winkel  $\alpha$  bildet. Verbindet man R und P mit dem Brennpunkte F, so entsteht das Dreieck PFR, dessen Seiten und Winkel durch die gegebenen Stücke bestimmt werden sollen. — O. 1)  $2x^3 - 5x^2 - 13x + 30 = 0$ . 2) Wie groß muß der Radius einer Kugel sein, wenn eine Vergrößerung desselben um  $a = 5$  cm den Rauminhalt eines Ausschnittes derselben, dessen Centriwinkel  $\alpha = 48^\circ$  beträgt, um  $b = 2874,53$  ccm vermehrt? 3) Auf jeder Seite eines Dreiecks sei  $\frac{1}{n}$  derselben nach einerlei Richtung hin abgeschnitten; wie groß ist  $n$  zu nehmen, wenn das durch die Teilpunkte der Seite bestimmte Dreieck gleich dem  $n$ ten Teile des ursprünglichen sein soll? 4) An eine Hyperbel, deren Achsen  $AA_1 = 2a$  und  $BB_1 = 2b$  sind, sei in einem beweglichen Punkte P derselben die Tangente gelegt, welche die Asymptoten in  $P_1$  und  $P_2$  schneidet. Welches ist der geometrische Ort für den Durchschnittspunkt der Verbindungslinien  $P_1 B$  und  $P_2 B_1$ ?

Physikalische Arbeiten: 1) Bei einer Wage beträgt die Länge jedes der beiden Arme  $l = 40$  cm, der Abstand des Schwerpunktes vom Unterstützungspunkt  $d = 2$  cm, das Gewicht des Wagebalkens und der beiden Schalen zusammen  $G = 250$  g. Welches Übergewicht muß man in die eine Schale legen, um einen Ausschlag von  $\alpha = 1^\circ$  zu erhalten? 2) Im Mittelpunkt der quadratischen Grundfläche eines geraden, mit Wasser ganz gefüllten Hohlprismas von der Grundkante  $a$  und der Höhe  $h$  mit spiegelnden Wandungen befindet sich ein leuchtender Punkt. Bis zu welcher Höhe wird sich ein im Abstände  $d$  von der Seitenfläche befindliches Auge über

den Rand des Gefäßes erheben müssen, um den zuerst zurückgeworfenen und dann gebrochenen Lichtstrahl zu empfangen? ( $a = 10$  cm,  $h = 45$  cm,  $d = 8$  cm, Brechungsindex  $n = \frac{4}{3}$ ). O. 1) Die Umlaufzeit unseres Mondes beträgt  $t = 27,322$  Tage, die des ersten Jupitermondes  $t_1 = 1,769$  Tage, die mittleren Entfernungen der Monde von ihren Planeten seien  $r = 383\,200$  km, beziehungsweise  $r_1 = 423\,500$  km. Wie verhält sich hiernach die Jupitermasse  $m_1$  zur Erdmasse  $m$ ? Die Massen der Monde sind nicht zu berücksichtigen. 2) Für ein mit Schwefelkohlenstoff gefülltes Hohlprisma, dessen brechender Winkel  $\gamma = 30^\circ$  ist, beträgt die Ablenkung der Strahlen bei rechtwinkligem Austritt  $\delta = 24^\circ 35'$ . Wie groß ist der Brechungsindex? Unter welchem Winkel muß ein Lichtstrahl auf dieses Prisma fallen, wenn der Ablenkungswinkel den kleinsten Wert haben soll?

## II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Das königliche Provinzial-Schulkollegium verfügt unter dem 5. Juni 1891, daß in allen Klassen festgestellt und tabellarisch verzeichnet werde, wie viele Schüler für die Sommerferien eine Überschreitung der 5wöchentlichen Feriendauer nachgesucht, wie viele während der ganzen Ferien, wie viele 3 bis 4 Wochen, wie viele weniger, wie viele endlich gar nicht von Berlin abwesend gewesen sind. (Die tabellarische Übersicht ergab, daß von 672 Schülern der Realgymnasialklassen 68, von 173 Schülern der Vorschulklassen 61 um Vor- oder Nachurlaub eingekommen sind, daß ferner 305, resp. 87 Schüler während der ganzen Feriendauer, 108, resp. 19 c. 3 bis 4 Wochen, 69, resp. 12 nur kürzere Zeit, 190 resp. 55 aber gar nicht von Berlin abwesend gewesen sind.)

Dieselbe Behörde übersendet unter dem 5. Oktober die vom Ministerium auf der Dezemberkonferenz entworfenen neuen Lehrpläne nebst Lehraufgaben, Regeln für die Hausarbeit und Ausführungsbestimmungen zur vertraulichen Kenntnisnahme und zum Zwecke des Entwurfes eines den Bedürfnissen der Anstalt angepaßten Lehrplanes, wie er von Ostern 1892 ab in Geltung treten soll, und zur Berichterstattung darüber bis zum 15. Januar 1892.

Dieselbe Behörde teilt unter dem 29. Dezember 1891 die Ferienordnung für das Jahr 1892 mit:

Osterferien:	Schulschluß: Sonnabend, den 9. April. Schulanfang: Donnerstag, den 21. April.
Pfingstferien:	Schulschluß: Freitag, den 3. Juni. Schulanfang: Donnerstag, den 9. Juni.
Sommerferien:	Schulschluß: Freitag, den 8. Juli. Schulanfang: Montag, den 15. August.
Michaelsferien:	Schulschluß: Sonnabend, den 1. Oktober. Schulanfang: Donnerstag, den 13. Oktober.
Weihnachtsferien:	Schulschluß: Mittwoch, den 21. Dezember. Schulanfang: Donnerstag, den 5. Januar 1893.

Dieselbe Behörde teilt unter dem 9. Januar 1892 eine Bekanntmachung des preussischen Staatsministeriums, betreffend Änderungen in dem Berechtigungswesen der höheren preussischen Lehranstalten, und eine ebensolche von Seiten des deutschen Reichskanzlers für einzelne Zweige des Reichsdienstes mit. (Da in den Berechtigungen der Realgymnasien dadurch nichts geändert ist und die betreffenden Bekanntmachungen durch alle öffentlichen Blätter gegangen sind, wird von ihrem Abdruck hier abgesehen.)

Dieselbe Behörde übermittelt unter dem 18. Januar einen Erlaß des Ministeriums, welcher die Erhaltung einer gesunden und möglichst staubfreien Luft in den Turnhallen bezweckt, unter anderm besonders darauf hinweist, daß „die Matratzen nicht bloß sorgsam gereinigt, sondern auch nicht ohne Not benutzt und, sobald sie zur Anwendung kommen, weder auf dem Fußboden geschleift noch auf ihn niedergeworfen werden.“

Dieselbe Behörde übersendet unter dem gleichen Datum ein Exemplar der gedruckten Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen sowie der Reifeprüfungen und der Abschlußprüfungen nach dem VI. Jahrgange mit der Anweisung, daß diese Lehrpläne für die Ostercosten mit Beginn des Schuljahres 1892—93, für die

Michaeliscoeten von Quarta an mit Beginn des Winterhalbjahres 1892 eingeführt werden, während die Ordnung der Reifeprüfungen und der Abschlußprüfungen für die Ostercoeten am Schluß des Schuljahres 1892—93, für die Michaeliscoeten am Schluß des Sommerhalbjahres 1893 zur Durchführung gelangen.\*)

Dieselbe Behörde setzt unter dem 23. Januar 1892 die diesjährige öffentliche Prüfung auf Mittwoch, den 6. April, an.

\*) Der neue Normallehrplan für die Realgymnasien ist folgendermaßen gestaltet:

	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	I B	IA	Zu- sammen	Gegen bisher
Religion	3	2 (3)	2	2	2	2	2	2	2	19	+ — 0
Deutsch und Geschichts- Erzählungen	$\frac{3}{1(+1)}$ 4	$\frac{2(-1)}{1(+1)}$ 3	3	3	3	3	3	3	3	28	+ 1
Latein	8	8(+1)	7	4(-2)	4(-2)	3(-2)	3(-2)	3(-2)	3(-2)	43	- 11
Französisch		0(-5)	5	5(+1)	5(+1)	4	4	4	4	31	- 3
Englisch				3(-1)	3(-1)	3	3	3	3	18	- 2
Geschichte und Erdkunde	$\frac{0(-1)}{2}$	$\frac{0(-1)}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{1}$	3	3	3	28	- 2 s. Deutsch
Rechnen und Mathematik	4(-1)	4	4(-1)	5	5	5	5	5	5	42	- 2
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2				12	+ — 0
Physik						3	3	3	3	12	+ — 0
Chemie und Mineralogie							2	2	2	6	+ — 0
Schreiben	2	2								4	- 2
Zeichnen	0(-2)	2	2	2	2	2	2	2	2	16	- 2
Zusammen	25	25	29	30	30	30	30	30	30	259	- 21

Bemerkung. Zu diesen Stunden treten ferner als allgemein verbindlich hinzu je 3 Stunden Turnen von IV—IA und je 2 Stunden Singen in VI und V. Die für das Singen beanlagten Schüler sind auch von IV—I zur Teilnahme an demselben verpflichtet.

### III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1890—91 schloß am 24. März mit der Verteilung der Zeugnisse und der feierlichen Entlassung des Malers Julius Günther. Es war eine weisevolle Stunde, als ihm die Schulgemeinde in der Aula den Abschied gab und der Direktor ihm als Zeichen Allerhöchster Anerkennung den Kronenorden überreichte; hatte er doch seit Gründung der Schule dem Lehrkörper derselben als thätig und segensreich wirkendes Mitglied angehört (siehe vorj. Progr. S. 16). Er ist mit seiner Familie nach Kinteln gezogen, um stillem, künstlerischem Schaffen zu leben, soweit es ihm seine Gesundheit gestattet.

Zu Michaelis 1891 schied aus Gesundheitsrücksichten der Lehrer der III. Vorschulklasse Emil Correns aus seinem Amte, nachdem er bereits längere Zeit beurlaubt gewesen. Auch er hatte der Schule seit ihrer Gründung angehört und sich durch seine durchdachte, lebendige und geschickte Unterrichtsweise um unsere Kleinen wohlverdient gemacht; es begleiteten ihn unsere besten Wünsche.

Am Ende dieses Schuljahres tritt nun auch unser erster Oberlehrer, Prof. Dr. Franz Scholle, in den Ruhestand. Er war bereits seit dem Februar 1890 an der Ausübung seines Berufes verhindert gewesen und bedarf auch weiterhin der Schonung, wie sie ein verantwortungsvolles und arbeitsreiches Lehramt nicht zuläßt. August Christian Franz Scholle, 1831 in Berlin geboren, erhielt seine Schulbildung auf der Kantonschule zu Chur in der Schweiz und auf dem Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin, das er zu Ostern 1850 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte sodann auf den Universitäten Berlin und Bonn Philologie und Geschichte. Nachdem er im Juli 1855 von der hiesigen philosophischen Fakultät zum Doktor promoviert worden und das „Examen pro facultate docendi“ in Berlin bestanden hatte, begab er sich nach Frankreich und England, um die Sprachen dieser Länder zu studieren. Erst 1863 kehrte er nach Berlin zurück, um an der Friedrichs-Werderschen Oberrealschule und am Dorotheenstädtischen Realgymnasium als Lehrer thätig zu sein, an letzterem wurde er 1864 als Oberlehrer angestellt und blieb an demselben, bis er im Herbst 1880 in das Lehrerkollegium des Falk-Realgymnasiums eintrat. Mit Treue und Gewissenhaftigkeit und mit einem reichen Schatz von Wissen hat er dieser Anstalt gedient, seinen Amtsgenossen und Schülern als ein Vorbild der rüstigen und unverdrossenen Arbeit im Amte, des sittlichen und wissenschaftlichen Ernstes in Unterricht und Erziehung, als ein Mann von Mafellosigkeit und Geradheit des Charakters, der stets nach der Gerechtigkeit trachtete, vorangeleuchtet. Die Schule wünscht ihm einen ruhigen und freundlichen Lebensabend; sein Andenken wird bei ihr im Segen bleiben.

Zu Ostern 1891 verließ uns auch nach mehrjährigem, treuem und erfolgreichem Dienste der zweite Zeichenlehrer Heinrich Willeneuve, um einem ehrenvollen Rufe an die dritte höhere Bürgerschule zu folgen; nur mit Bedauern sahen wir ihn scheiden.

An die Stelle Günthers wurde zunächst provisorisch der Maler und Zeichenlehrer E. Flindt berufen. Für Correns trat der wissenschaftliche Hilfslehrer Emil Tonn ein. Er wurde am 4. November 1860 zu Neustettin geboren, erhielt seine Schulbildung hauptsächlich auf dem hiesigen Sophien-Realgymnasium, studierte an der hiesigen Universität Mathematik und Naturwissenschaften, bestand im Juni 1884 das „Examen pro facultate docendi“, legte vom Oktober 1884 bis 1885 sein pädagogisches Probejahr am Falk-Realgymnasium ab und war seitdem an dieser Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer thätig, in den letzten Jahren als Vertreter des erkrankten Vorschullehrers Correns beschäftigt, in dessen amtliche Stelle er zu Michaelis 1891 definitiv eintrat.

Den Oberlehrern W. Panzerbieter und E. Koehne wurde die Auszeichnung zu teil, daß sie durch königliches Patent vom 26. März 1891 den Professortitel erhielten.

Von den wissenschaftlichen Hilfslehrern wurde Brandenburg an eine Berliner höhere Bürgerschule, Treis an die Charlottenburger höhere Bürgerschule (Realschule) als ordentlicher Lehrer berufen, während Loe-winski sich zu seiner weiteren wissenschaftlichen Ausbildung nach Paris begab.

Zur Ableistung ihres pädagogischen Probejahres wurden zu Ostern 1891 die Kandidaten Junack und Dr. Liegmann, zu Michaelis 1891 der Kandidat K. Neumann überwiesen. Außerdem traten zu Ostern 1891 die wissenschaftlichen Hilfslehrer Schulze-Beltrup, Moosler und Pfennig in den Lehrkörper ein, doch gab letzterer, durch wissenschaftliche und bibliothekarische Arbeiten in Anspruch genommen, diese Thätigkeit zu Michaelis wieder auf.

So sind denn zur Zeit außer dem Direktor an dem Falk-Realgymnasium angestellt, beziehungsweise thätig: die Oberlehrer Prof. Dr. Schellbach, Prof. Dr. Abraham, Prof. Panzerbieter, Prof. Dr. Koehne, Dr. Frölich, und Dr. Lachmann; die ordentlichen Lehrer Heyne, Dr. Krüner, Dr. Christ, Dr. Herz, Dr. Fordemann, Dr. Nohle, G. Schulz, Prof. Lic. Dr. Runze, Dr. Glaser, Kramer, Fürth und Dr. Schneider; die wissenschaftlichen Hilfslehrer Loeckell, Bog, Dr. Pierson, Samuel, Wolfrum, Enderlein, Moosler und Schulze-Beltrup; die Kandidaten Junack, Dr. Liegmann und Neumann; die Vorschullehrer Schlüter, Huth und Tonn; die technischen Lehrer Prof. A. Beder (Singen), Pape (Turnen), Flindt und Nordheim (Zeichnen).

Der Gesundheitszustand in der Schülergemeinde war durchschnittlich ein recht günstiger. Leider aber hatten wir den Tod eines lieben Schülers zu beklagen. Am 2. Dezember starb der Obersekundaner Paul Schüler nach längerem Leiden an einer Brust- und Herzkrankheit. Die Erde sei ihm leicht!

Von ehrenvollen Besuchen sind verzeichnet der des Geheimrats Dr. Höpfner und des Geheimrats Dr. Koepke bei der Körnerfeier, des Geheimrats Koepke und des Geheimrats Gruhl bei der Weihnachtsfeier,

des Prof. Friedrich Stuz aus Baden, des Lehrers Swift aus Nordamerika, des Direktors Cinar Schibbye aus Norwegen, des Dr. Fr. Majchrowicz aus Lemberg, des Lehrers Frederik Atkinson aus Nordamerika.

Die Schulfeste und Feierlichkeiten, Ausflüge und Turnfahrten haben in der herkömmlichen Weise stattgefunden. Am 18. April 1891 nahmen 60 Schüler der obersten Klassen unter Führung des Direktors und einiger Lehrer auf Einladung des Gemeindefircherrats an der Feier der Grundsteinlegung zur Lutherkirche auf dem Dennewitzplatze teil. Sie durften bei dieser Gelegenheit nicht nur dem erhabenen Kaiserpaare ins Antlitz schauen, sondern hatten auch die Freude, den greisen Feldmarschall Moltke noch einmal in voller Rüstigkeit zu sehen. Bereits 8 Tage darauf rief in der Frühe der Direktor die Schule zu einer Trauerfeier für den großen Strategen zusammen; er war am Abend vorher (24. April) dem König und Vaterland entrissen worden. Frohen Mutes waren noch in den Nachmittagsstunden dieses denkwürdigen Tages sämtliche Schüler mit ihren Lehrern zur Eröffnung der Sommerturnspiele nach dem Tempelhofer Felde gezogen. Am Pfingsten unternahm der Direktor mit den Kollegen Koble, Glaser und 30 Primanern, der Turnwart Pape mit Dr. Pierson und Sekundanern eine Turnfahrt in den Thüringer Wald, während Kollege Fürth mit einer Schar von Tertianern in die Märkische Schweiz wanderte. Am 20. Juni wurde das Waldfest in Finckenkrug bei schönstem Wetter mit den üblichen Spielen und Wettkämpfen begangen. Zum Sedanfest wurde am 1. September nachmittags 4 Uhr eine Vorfeier in der Aula mit Aufführung von „des Kriegers Heimkehr“ von Max Böhm begangen, während am 2. September halbo- oder ganztägige Klassenausflüge unternommen wurden. Am 19. September fand nachmittags ein allgemeiner Auszug zum Schluß der Sommerspiele auf dem Tempelhofer Felde statt; dieses schlichte Spielfest beehrten Geheimrat Koepke sowie die Mitglieder des „Komitées für Abhaltung von Kursen zur Ausbildung von Lehrern in Jugend- und Volksspielen“ und des ersten solchen in Berlin abgehaltenen Kurses durch ihre Anwesenheit. (Der stärkste Besuch dieser an jedem Sonnabende stattfindenden Jugendspiele wies 278, der schwächste 150 Teilnehmer auf, während der Durchschnittsbefuch 150 war. Die Aufsicht und Leitung der Spiele hatten die Lehrer Pape, Schulz, Glaser, Pierson, Boff und Enderlein.) Die Abiturientenentlassungsfeier wurde mit der Körnerfeier am 23. September verbunden, deren Hauptteil die Aufführung von H. Meyers „Weihnachten vor Paris“ bildete. Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in der festlich geschmückten Aula begangen; Dr. Schneider hielt die Festrede und sprach über den Großvater des Kaisers, den Prinzen Albert von England. Am Vorabend hatte die freiwillige Abendturnerschaft ein festliches Schauturnen veranstaltet, von welchem namentlich die von den Vorturnern ausgeführten Ringstellungen und Ringerbewegungen hervorgehoben zu werden verdienen. Die Gedächtnisfeiern für Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich wurden mit patriotischen Ansprachen und Gesängen begangen.

\*) Als Erinnerungsblatt für die Nächstbeteiligten geben wir hier den Prolog wieder, welchen ein Primaner verfaßt und vorgetragen hat. Er lautet:

### In Theodor Körners hundertjährigem Geburtstage.

(23. September 1891.)

Heil, Körner, dir, du Stolz der deutschen Jugend,  
Ein leuchtend Vorbild hehrer Strebbarkeit,  
Ein sichtbar Zeichen deutscher Kraft und Tugend,  
Ein edler Freund der zarten Sittsamkeit;  
Dir tön' mein Lied in tausendfachen Weisen,  
Um deinen Ruhm, um deinen Glanz zu preisen.

Zur Fahne gingst du, als des Volkes Rache  
Des Erbfeinds tödtlichen Sinn mit hohem Mute brach,  
Du tratest ein für die gemeine Sache,  
Die laut zum Herzen aller Freunde sprach,  
Vertauschtest schnell die Leher mit dem Schwerte  
Und schrittest fest auf blut'ger Kampfesfährte.

Doch leider war dem jungen, frischen Leben  
Ein jähes Ende vor der Zeit bestimmt,  
Er hat es gern fürs Vaterland gegeben,  
Ob er auch ew'gen Abschied von den Lieben nimmt.  
Zum Opfertode für die Freiheit und die Ehre  
Ist keiner gut genug, wohin er auch gehöre.“

So sagtest du, und kühner Mut beseelte  
Das stolze Herz, das stets so tief empfand.  
Du löstest auf, nicht weil die Lieb' dir fehlte,  
Das zarte, sanfte, inn'ge Liebesband.  
Weil du ein Herz gehabt für wahre Liebe,  
Gabst du dich hin dem höhern Herzenstrieb.

Es war die Kunst, woraus dein stürmend Wesen  
Bis zu der Todesstunde Heilung sog,  
Die Dichtkunst, wie aus deinem Lied wir lesen,  
Mit der dein Geist in höh're Sphären flog.  
Wer sich die Welt durch Liebe hat erworben,  
Der lebet ewig, nie ist er gestorben.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### 1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1891—1892.

	A. Realgymnasium.																B. Vorschule.				
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	OIIII	UIIIII	OIIIIII	UIIIIIII	OIIIIIIII	UIIIIIIIII	OIIIIIIIIII	UIIIIIIIIII	OIIIIIIIIIIII	UIIIIIIIIIII	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1891	16	27	43	36	38	48	46	44	48	55	52	57	53	56	41	660	59	61	58	178	
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1890—1891	10	2	5	17	—	2	2	3	3	8	4	5	2	7	2	72	4	—	—	2	6
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	11	9	13	36	—	30	—	39	—	41	—	34	—	28	—	241	29	30	—	—	59
Durch Übergang in d. Cöt. M. bzw. Cöt. O	—	—	—	2	7	7	10	7	11	9	8	6	11	4	15	97	—	—	—	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	2	1	2	4	—	8	1	2	2	5	8	10	1	20	4	70	2	—	—	27	29
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1891—1892	19	24	43	42	43	45	48	48	51	55	55	50	57	52	54	686	58	62	53	173	
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	4	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	7	4	9	1	15	—	2	2	2	6	5	6	2	5	13	79	4	2	4	10	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	8	14	22	—	37	—	43	—	38	—	46	—	33	—	26	267	31	26	—	—	57
Durch Übergang in d. Cöt. M. bzw. Cöt. O	—	—	—	6	3	9	5	6	5	12	9	11	2	8	8	84	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	2	—	1	—	—	—	2	2	2	2	7	3	19	40	—	3	35	38	
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	20	26	44	44	41	49	48	47	45	54	57	56	42	51	53	677	60	58	58	176	
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	3	1	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	1	—	2	3	10	—	—	—	2	2
11. Frequenz am 1. Februar 1892	20	26	44	44	40	49	48	48	45	51	57	55	44	49	50	670	61	58	56	175	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1892	18,0	17,8	16,8	16,4	15,9	15,3	15,0	14,6	13,8	13,2	12,5	11,9	11,3	10,6	10,2		9,2	8,2	7		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium							B. Vorschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbj. 1891	493	32	1	160	614	61	11	125	4	1	43	166	7	—
2. Am Anfang des Winterhalbj. 1891-92	479	30	1	167	606	57	14	125	5	—	46	158	16	2
3. Am 1. Februar 1892	473	30	1	166	600	56	14	124	5	—	46	157	16	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1891: 27, Michaelis 1891: 38.  
Davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen: Ostern 1891: 15, Michaelis 1891: 14.

**Abiturienten-Prüfung.**

In der am 16. September 1891 unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Gruhl abgehaltenen XIV. Abiturientenprüfung erhielten folgende 7 Schüler das Zeugnis der Reife:

100. Max Grabein, geboren den 4. September 1872 zu Berlin, evangelisch, Sohn des städtischen Beamten Grabein, war 3½ Jahre auf der Schule, 2½ Jahre in Prima, widmet sich dem Studium der neueren Sprachen.
101. Julius Habicht, geboren den 19. Januar 1874 zu Elberfeld, evangelisch, Sohn des Kaufmanns Habicht, war 9 Jahre auf der Schule, 2 Jahre im Prima, widmet sich dem Baufach.
102. Paul Koehler, geboren den 3. Juli 1870 zu Berlin, evangelisch, Sohn des Schneidermeisters Koehler, war ½ Jahr auf der Schule, 3 Jahre in Prima, widmet sich dem höheren Postfach.
103. Max Ludwig, geboren den 22. Mai 1874 zu Berlin, evangelisch, Sohn des verstorbenen Musterzeichners Ludwig, war 6 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, widmet sich dem Studium der neueren Sprachen.
104. Ludwig Reisenberg, geboren den 30. September 1872 zu Berlin, jüdisch, Sohn des Kaufmanns Reisenberg, war 9½ Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, wird Kaufmann.
105. Georg Schlefinger, geboren 17. Januar 1874 zu Berlin, jüdisch, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Schlefinger, war 9 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, will Ingenieur werden.
106. Friedrich Schulz, geboren den 7. September 1871 zu Straßburg i. E., evangelisch, Sohn des Prästidenten des Reichseisenbahnamtes, war 4½ Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, will Offizier werden.

Von diesen wurde viere auf Grund ihrer Leistungen in der Klasse und in der schriftlichen Prüfung die mündliche Prüfung erlassen.

In der am 21. März 1892 unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Gruhl abgehaltenen XV. Abiturientenprüfung erhielten folgende 12 Schüler das Zeugnis der Reife:

107. Willy Allardt, geboren den 29. März 1871 zu Berlin, evangelisch, Sohn des Rentiers Allardt, war 11 auf der Schule, 2½ Jahre in Prima, will Offizier werden.
108. August Volke, geboren den 5. Dezember 1873 zu Luckenwalde, evangelisch, Sohn des Rentiers Volke, war 2 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, wird Beamter.
109. Sigismund Cohn, geboren den 7. März 1874 zu Berlin, jüdisch, Sohn des Rentiers Cohn, war 2½ Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, widmet sich dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften.
110. Fritz Erstling, geboren den 8. Juni 1874 zu Berlin, evangelisch, Sohn des Obersten im Kriegsministerium Erstling, war 2 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, will Offizier werden.

111. Helmut Großmann, geboren den 3. Dezember 1873 zu Breslau, katholisch, Sohn des verstorbenen Rechnungsrats Großmann, war 9 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, widmet sich dem Studium der neueren Sprachen.
112. Hans Ludendorff, geboren den 26. Mai 1873 zu Thunow bei Köslin i. Po., evangelisch, Sohn des Rittmeisters a. D. Ludendorff, war 5 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, widmet sich dem Studium der Astronomie.
113. Adolf Moldenhauer, geboren den 20. Mai 1871 zu Straßburg i. E., evangelisch, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Moldenhauer, will Offizier werden.
114. Otto Pfeiffer, geboren den 23. Oktober 1873 zu Berlin, evangelisch, Sohn des Professors Pfeiffer, war 6 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, wird Beamter.
115. Franz Rickert, geboren den 30. Dezember 1872 zu Zoppot bei Danzig, evangelisch, Sohn des Landesdirektors a. D. Rickert, war 9½ Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, will Ingenieur werden.
116. Richard Schwarz, geboren den 17. September 1873 zu Berlin, evangelisch, Sohn des Geheimsekretärs im Reichspostamt Schwarz, war 9 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, wird Beamter.
117. Paul Vater, geboren den 8. März 1872 zu Berlin, katholisch, Sohn des Polizeibeamten a. D. Vater, war 9 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, widmet sich der Beamtenlaufbahn.
118. Karl Weiße, geboren den 21. März 1873 zu Garzan bei Buckow i. d. Mark, evangelisch, Sohn des verstorbenen Rittergutsbesitzers Weiße, war 6 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, widmet sich dem Studium der Chemie.

Von diesen wurden fünf auf Grund ihrer Leistungen in der Klasse und in der schriftlichen Prüfung von der mündlichen Prüfung freigesprochen.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

**A. Lehrerbibliothek.** Angeschafft wurden: Friedl-Meier, Lehrproben, Heft 26–30. — Stiehls Centralblatt für 1891. — Jacobis gef. Werke VI. — Allgemeine deutsche Biographie XXXII. XXXIII. — Duden, Allgemeine Geschichte Tief. 185–191. — Ditwald, Klassiker der exakten Wissenschaften Heft 21–30. — Grimms deutsch. Wörterbuch VIII, 6–8. IV, I, 8. XI, 3. XII, 4. — Moltke, Gef. Schriften II. III, IV, 1. — Belling, der große Kurfürst in der Dichtung. — Bünnede, Der Reichs- und Staatsdienst. — Euler, Geschichte der Methodik des Turnunterrichts. — Jahresbericht über das höhere Schulwesen V. — Friedrichs des Großen pol. Korrespondenz XVIII, 2. — Kerner von Marilann, Pflanzenleben II, Schmidt, Lessing II, 2. — Mushacke, Stat. Jahrbuch XII, XIII. — Sophus Lie, Vorlesungen über Differentialgleichungen ed. Scheffers. — Zeitschrift f. Schulgesundheitspflege 1891. — Sybel, Hist. Zeitschrift Bd. 67. 68. — Journal für Mathematik Bd. 107. 108. — Litt. Centralblatt 1891. — Archiv für Mathematik 1891. II, 10. — Stiehls Centralblatt f. die gesamte Unterrichtsverwaltung. 1891. — Jahresbericht über die Fortschritte der Klaff. Altertumswissenschaft. XIX. — Herbers Werke ed. Suphan, V, VIII.

An Geschenken gingen ein: Gulenberg u. Bad, Schulgesundheitslehre, Tief. 7, 8, Geschenk der Verfasser. — v. Eberstein, Kriegsberichte des dän. General-Feldmarschalls Albr. v. Eberstein, vom Verfasser. — Pufendorf, De rebus gestis Frederici Wilhelmi Magni von Herrn Kollegen Günther. — Rodenberg, Bilder aus dem Berliner Leben, von Herrn Arthur Menge. — Unterrichtsstoff für deutsche Grammatik und Orthographie I. II, Geschenk der Verlagsbuchhandlung Habel. — Verhandlungen des Abgeordneten- und Herrenhauses 1890 über den höheren Lehrerstand von den Herrn Kollegen des Falk-Realgymnasiums. — Scherpe, Dissertation, vom Verfasser. — Personal-Nachweisung der Berliner Gemeinde-Verwaltung. 1890 vom Magistrat. — v. Eberstein, Beschreibung der Kriegsthaten des General-Feld-Marschalls, v. Verfasser. — Report Of The Commissioner Of Education 1888, 89. I. II. vom National-Erziehungsbureau zu Washington. Außerdem wurden uns folgende Werke vom Magistrat aus der Bibl. des Herrn Theodor Wagner geschenkt: Thiers, Gesch. des Konsulats I–IV. — Thiers, Gesch. der franz. Revolution I. II. — Sturm, Deutschlands Flora. — Wischhoff, Naturgesch. der drei Reiche, 21 Bände mit Atlas. — Bronn, Lethaea geognostica I–III mit Atlas. — Reichenbach, Flora. 19 Kästen. — Reichenbach, Iconographica botanica exotica. — Drude, Atlas des Pflanzenreiches. — Rittlich, Vegetationsansichten. — Kunth, Handbuch der Botanik. — Kunth, Lehrbuch der Botanik I. — Vink, Kräuterkunde I. II. — Vink, Vorlesungen über Kräuterkunde I. — Vink, Anatomie der Pflanzen. — Sachs, Gesch. der Botanik. — Scheuchzer, Physica. — Schilling, Atlas des Tierreichs. — Schilling, Atlas des Pflanzenreichs. — Seemann, Palmen. — Algae maris medit. 2 Mappen. — Vock, Volksgesundheitslehre. — Vock, Handatlas der Anatomie des Menschen. — Brandt-Nezeburg, Giftgewächse. — Cornelius, Wandtiere. — Reichenbach, Flora Germanica 4 Bde. Index nebst Abbildungen. Ferner vom Magistrat: Die Berliner Volkszählg. von 1885 Heft 2. — Die Berliner Volkszählung von 1890. Einseitige Ergebnisse. — Herr Kaplan Schwarz schenkte die von ihm verfaßte Schrift: Zehn Gutachten über die Lage der katholischen Kirche in Deutschland 1573 bis 76.

**B. Schülerbibliothek.** Angeschafft wurden für VI: Euler, Friedrich Friesen. — Auerbachs Kinderkalender für 1892. — V: Euler, Friesen. — Paulig, Befreiungskriege. — Schillmann, Kurfürst Friedrich I. — Andreae, Erzählungen aus der deutschen, römischen und griechischen Geschichte. — Schanz, Neue Fabeln. — Killes und Gebeling, Zugvögel. — Th. v. Gumpert, Der dritte August. — Aesop, 108 Fabeln. — Der gute Kamerad V. — IV: Euler, Friesen. — Der gute Kamerad, Jahrgang 4–6. — VIII: Euler, Friesen. — Hochstetter: Geographische Bilder. — Hinze, Die Schöpfung

der Erde. — Klee, Deutsche Heldensagen. — Küstow, Cäsars gallischer Krieg. — Stangen, Reise um die Erde. — OIII: Hirt, Historische Bildertafeln II. — Falkenhofst, Reisen und Entdeckungen, Band 6—10. — Tanera, Die Befreiungskriege, von 1813—15 I, II. — Euler, Friesen. — Brehm, Vom Nordpol zum Äquator. — Brehms Tierleben, Vögel II, III, Säugetiere, II, III. — Schürmeyer, Auswahl deutscher Gedichte, 3 Exemplare. — Brauns, Japanische Märchen und Sagen. — Victor Scheffel, Ekkehard. — UII: Trinius, Krieg von 1864. — Brehms Tierleben I, II, III. — Euler, Friesen. — Schillmann, Friedrich I. — Becker, Das alte Bild. — Möllhausen, Der Leuchtturm am Michigan. — Bernstein, Naturwissenschaftliche Volksbücher, Band 1—4. — Unversum XII. — Tanera, Ernste und heitere Erinnerungen eines Ordnonanzoffiziers von 1870—71. — I: Trinius, Thüringer Wanderbuch 4 Bände.

Geschenke gaben für VI: Bürger: Nierix, Das Kleeblatt. — Georg Neumann und die Gambe. — Lehrer und Sänger. — Haber: Hoffmann Die Macht des Goldes. — Speyer: Robinson Crusoe. — Bruer: Robinson im Diamantentlande. — Für V: Kammeratt: Fehleisen, Peter Sempel. — Kiefer: Giltis, Unser Fris. — Wulf: Schmidt, Homers Odyssee. — Lübrig: Nierix, Mutterliebe und Brudertreue. — Fischbein: Köpenik, Die feste Burg. — Wachsner: Nierix, Der Bettelvetter. — Maas: Nierix, Der Johannisstopp. — Für IV: Kalischer, Ferd. Schmidt, Die Quikows. — Steinfeld: Hoffmann, Der rote Seeräuber. — Für UIII: Grabenwitz: Gäbler, Heroen der Afrikaforschung. — Fleck: Schwab, Die deutschen Volksbücher: Neuer deutscher Jugendfreund; Schmidt, Die Quikows. — Glaserfeld: Wörishöffer, Unter Korsaren. — Gutmann: Dieltz, Reisebilder. — Hamel: Mothenburg, Prinz Heinrichs Reisen. — Böck, Jung-Deutschland in Westafrika. — Coers, Wetterwolken. — Fromm: Höcker, Zwei Niesen von der Garde. Ein Wiedersehen in Australien. — Vorhammer: Neuer deutscher Jugendfreund. — Vob: Schmidt, Seeschlachten. — Hilsberg, Lückhoff, Schöde: Defoe, Robinson. Köppen, Hohenzollerische Fürstinnen. Noth, Nordpolfahrer. Schmidt, Mit Schwert und Lanze. — Für OIII: Hey: Höcker, Am Hofe der Medici. Das neue Unversum X. — Löwenstein: Lactowit, Wilde Erenen aus allen Zonen. — Blumenreich: Braun, Der Bienenjäger. — Westphal: Heims, Seespuk. — I. Kettner: Wörishöffer, Robert der Schiffsjunge. — Minlos: Coof, Der Weltumsegler. — Scotti: Lohmeyer, Jugendwege und Irrfahrten. — Für UII: de Grahl: Scipio, Ein deutscher Ritter. — Für I: Der OIII Nolda: Paul Linden, Die Gegenwart, 3 Bände.

C. Für das physikalische Kabinett wurden angeschafft: 1 Stahlcylinder für komprimierten Sauerstoff mit Druckreduzierventil und Gestell, 2 Beleuchtungslinsen von 234 mm Öffnung, Hilfsapparate zum Projektionsapparat. — Geschenk wurde von Dieffenbach (OII) das Modell eines Lokomotivschornsteins mit Struvschem Rauchverzehrer; von Kommerzienrat Naumann eine große Influenzmaschine mit Nebenapparaten, eine Tauchbatterie und ein Elektromotor.

D. Für das Naturalienkabinett wurden angeschafft: 1 Rana esculenta, 1 Triton cristatus, 1 Cetonia aurata, 1 Doryphora decemlineata, Modelle von Secale cereale, Orchis morio (?), Taraxacum vulgare.

E. Für das chemische Laboratorium wurden folgende Mineralien angeschafft: 2 Laven mit Abdruck vom Jesus, 1 Kieselzink-Erz, 1 Lapidolith vom Ural, 1 Biotit, 1 Turmalin, 1 Edelopal, 1 Rotblei-Erz, 1 Raseneisen-Erz, 1 Spinell, 1 Auripigment, 1 Leucit, 1 Kottkuper-Erz, 1 Kohlenzinnspath, 1 Eisenblüte, 1 Vitriolblei-Erz, 1 Topas, 1 Azurit, 1 Diopias, 1 Manganspath, 1 Nephrit, 1 Vivianit.

F. Für den geographischen und historischen Unterricht wurden angeschafft: Prosches historische Wandkarte des preussischen Staates und Lohmeyers historische Wandtafeln. — Vom Primaner Bornemann wurde eine Tafel der Hauptformen der Erdoberfläche von Seydlitz geschenkt.

G. Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: Holzmodelle für Freihand- und Kreiszeichnen, 10 ornamentale Gipsmodelle, Muscheln und italienische Flaschen zum Aquarellieren. — Carl Elis (UIO) schenkte ein Modell: über Natur geformte Eidechsen.

H. Für den Gesangunterricht wurden angeschafft: Zu Glücks Hymne aus Iphigenie aus Aulis die Partitur und 95 Stimmen; zu A. Beckers Op. 59 100 Stimmen; zu A. Beckers Op. 46 Partitur und 105 Stimmen.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

### A. Lehrer=Vitwen= und Waisen=Unterstützungskasse.

Das Vermögen der Kasse betrug am 10. März 1891: 5414,54 Mark. Dazu kamen: 1) an Beiträgen der Mitglieder 306 Mark, 2) an Zinsen 217,55 Mark, zusammen 523,55 Mark. Verausgabte wurden: 1) an die Witwe des Professor Gütth 168 Mark, 2) zum Ankauf von 1000 Mark preuß. Konsols à 4% 1071,35 Mark, 3) für die Umwandlung von 5300 Mark Konsols in eine Buchschuld und für Zufendung der Zinsen 2,10 Mark, 4) für einen Shannon-Registrator 11 Mark. Das Vermögen der Kasse betrug demnach am 29. Februar 1892: 5685,64 Mark, von welchen 5300 Mark als Buchschuld dem königl. Staatsschuldbuchbureau übergeben, 341,44 Mark in der Sparkasse und 44,20 Mark bar vorhanden sind. Schüter.

## Statut

### der Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse des Falk-Realgymnasiums zu Berlin.

Genehmigt durch die Reskripte des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Ministers des Innern vom 3. Mai 1881 und vom 17. Februar 1891.

#### § 1.

Das Lehrerkollegium des Falk-Realgymnasiums und der dazu gehörigen Vorschule zu Berlin gründet für seine Mitglieder eine Kasse, welche mit dem 1. Oktober 1880 ins Leben getreten ist.

#### § 2.

Zweck der Kasse. Die Kasse hat den Zweck, den hinterbliebenen Witwen und Waisen ihrer Mitglieder eine dauernde Unterstützung zu sichern. Das Domizil der Kasse ist Berlin.

#### § 3.

Mitgliedschaft. Zur Mitgliedschaft sind sämtliche definitiv angestellten Lehrer der Anstalt berechtigt. Die gegenwärtig im Amte befindlichen Lehrer haben sich binnen acht Tagen nach Eingang der Bestätigung des Statuts über ihren Beitritt zu erklären. Die später beitretenden, jetzt schon angestellten Lehrer sollen verpflichtet sein, außer einer Nachzahlung der laufenden Beiträge auch das in § 4 festgesetzte Eintrittsgeld zu entrichten.

#### § 4.

Höhe des Eintrittsgeldes. Jedes neu eintretende Mitglied hat ein Eintrittsgeld von dreißig Mark, welches in zwei auf einander folgenden Quartalsraten gezahlt werden kann, an das rechnungsführende Mitglied (§ 11) zu entrichten. Nach vollständiger Bezahlung des Eintrittsgeldes tritt das neue Mitglied, resp. treten die Angehörigen desselben sofort in die Rechte eines Mitgliedes der Kasse ein.

#### § 5.

Erlöschen der Mitgliedschaft. Die Mitgliedschaft erlischt:

1) Mit dem Ausscheiden aus dem Lehrerkollegium des Falk-Realgymnasiums und der dazu gehörigen Vorschule behufs Übernahme eines anderen Amtes. Jedoch bleibt ein solches Mitglied zur Zahlung des laufenden Beitrags (§ 6) für das Quartal verpflichtet, in welchem der Austritt erfolgt.

2) Wenn ein Mitglied mit den Beiträgen in zwei auf einander folgenden Terminen im Rückstande geblieben und der schriftlichen Zahlungsaufforderung des rechnungsführenden Mitgliedes (§ 11) nicht binnen vier Wochen nachgekommen ist.

3) Im Falle einer auf disziplinarischem Wege erfolgten Amtsentsetzung. Jedoch bleiben in diesem Falle, sofern die Beiträge pünktlich gezahlt werden, der Ehegattin und den Kindern des Betroffenen ihre Rechte vorbehalten.

In keinem Falle hat ein ausscheidendes Mitglied Anspruch auf Rückzahlung des Eintrittsgeldes und der gezahlten Beiträge. Den in den Ruhestand versetzten Mitgliedern verbleibt die Zugehörigkeit bei der Kasse.

#### § 6.

Pflichten der Mitglieder. Jedes Mitglied ist verpflichtet:

1) die laufenden Beiträge im Betrage von zwölf Mark für das Jahr und zwar in vierteljährlichen Raten praenumerando mit Einschluß desjenigen Quartals, in welchem der Beitritt erfolgt, an das rechnungsführende Mitglied zu entrichten;

2) die Wahl in den Vorstand (§ 11) anzunehmen und sich den daraus erwachsenden Obliegenheiten zu unterziehen. Eine Wiederwahl darf abgelehnt werden, wenn Mitglieder der Kasse vorhanden sind, die das betreffende Amt noch nicht bekleidet haben, oder wenn die Wahl schon zweimal nach einander angenommen worden ist.

Verweigert ein Mitglied, welches ein Vorstandsamt noch nicht oder erst einmal bekleidet hat, die Annahme der Wahl, so ist es zur Zahlung einer Konventionalstrafe von fünfzig Mark verpflichtet; es ist dadurch für den Zeitraum von zwei Jahren oder, falls es zum Ersatz eines behinderten Vorstandsmitgliedes erwählt ist, für den Zeitraum der Amtsführung des behinderten Vorstandsmitgliedes von der Verpflichtung einer Amtsübernahme befreit. Ein emeritiertes Mitglied, welches außerhalb Berlins wohnt, ist nicht zur Verwaltung eines Amtes verpflichtet noch berechtigt; doch bleibt ihm Sitz und Stimme in jeder Generalversammlung. Die Einnahme aus den Konventionalstrafgeldern fließt der Kasse zu.

#### § 7.

Die Angelegenheiten der Kasse werden teils von sämtlichen Mitgliedern in den ordentlichen und außerordentlichen Versammlungen, teils vom Vorstande, teils vom rechnungsführenden Mitgliede allein verwaltet.

#### § 8.

Obliegenheiten der Generalversammlungen. Eine allgemeine Versammlung sämtlicher Mitglieder, welche der Vorsitzende leitet, ist erforderlich zur Erledigung folgender Angelegenheiten:

1) Änderung der Statuten.

2) Wahl der Vorstandsmitglieder.

3) Festsetzung der je für ein Jahr geltenden Höhe der Unterstützungen an Witwen und Waisen.

4) Bewilligung unabweislicher außerordentlicher Ausgaben.

5) Kündigung oder Unterbringung von Kapitalien, überhaupt alle Maßregeln, durch welche an der Vermögenssubstanz der Kasse etwas geändert wird.

6) Anstellung gerichtlicher Klagen und Vergleiche in Rechtsstreitigkeiten.

7) Abnahme der Jahresrechnung.

#### § 9.

Art der Beschlußfassung bei Generalversammlungen. Zu einer Änderung der Statuten ist eine Majorität von zwei Dritteln der Stimmen sämtlicher Mitglieder nötig. Ein darauf bezüglicher Antrag muß mindestens vier Wochen vor der Generalversammlung zur Kenntnis der Mitglieder gebracht worden sein. Zur Beschlußfassung über die § 8 Nr. 2 bis 7 genannten Fälle ist eine einfache Majorität der anwesenden Mitglieder ausreichend. Bei Stimmengleichheit

entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Ist bei Wahlen keine absolute Majorität zu erzielen, so findet eine engere Wahl zwischen zwei Mitgliedern statt, welche die meisten Stimmen hatten. Bei Stimmgleichheit entscheidet das vom Vorsitzenden zu ziehende Los.

§ 10.

Zeit der Generalversammlungen. Jährlich findet im Laufe des ersten Quartals die regelmäßige Generalversammlung statt, zu welcher der Vorsitzende wenigstens acht Tage vorher durch gehörig insinuiertes und die Tagesordnung enthaltendes Cirkular einladet.

Außerordentliche Generalversammlungen muß der Vorsitzende wenigstens vierzehn Tage vorher mit Angabe des Grundes und der Tagesordnung in derselben Weise einberufen. Er ist zu einer solchen Einladung binnen vierzehn Tagen verpflichtet, wenn ein darauf bezüglicher Antrag von mindestens fünf Mitgliedern der Kasse mit Angabe des Grundes schriftlich an ihn gerichtet wird.

§ 11.

Vorstand. Der Vorstand besteht:

- 1) Aus dem jedesmaligen Direktor der Anstalt oder dessen zeitweiligem Stellvertreter als Vorsitzendem. Sollte der Direktor nicht Mitglied der Kasse oder behindert sein, so tritt das im Range zunächststehende Mitglied an seine Stelle.
- 2) Aus zwei Mitgliedern der Kasse, von denen das eine die Rechnung führt, das andere die Korrespondenz besorgt. Beide werden auf je zwei Jahre gewählt. Stirbt ein solches Mitglied während dieser Zeit, oder muß es aus irgend einem Grunde sein Amt niederlegen, so ist für den Rest der Zeit eine Ersatzwahl vorzunehmen. Das Resultat der Wahlen ist der Aufsichtsbehörde (§ 17) jedesmal mitzutheilen.

§ 12.

Pflichten und Rechte des Vorstandes. Der Vorstand leitet die sämtlichen Angelegenheiten der Kasse und vertritt dieselbe in allen Geschäften und Rechtshandlungen vor Behörden wie vor Privatpersonen mit der Befugnis, sich hierbei in einzelnen Fällen andere Personen zu substituieren, auch dann, wenn die Gesetze eine Spezialvollmacht erfordern. Er sorgt für die Verwaltung des Vermögens, für sichere Belegung der Kapitalien und Aufbewahrung der Dokumente, sowie für Ausführung aller Beschlüsse der Generalversammlungen. Die vom Vorstand ausgefertigten Urkunden sind von allen drei Mitgliedern desselben zu vollziehen. Zur Legitimation der jedesmaligen Vorstandsmitglieder ist ein Attest der Aufsichtsbehörde (§ 17) erforderlich und genügend. Sämtliche Vorstandsmitglieder führen übrigens ihr Amt ohne irgend eine andere Entschädigung, als die Ersetzung ihrer mit der Verwaltung verbundenen baren Auslagen.

§ 13.

Vermögen der Kasse. Das Vermögen der Kasse ist in depositalmäßigen Wertpapieren oder pupillarisch sicheren Hypotheken nach Vorschrift des § 39 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 anzulegen. Preussische Konfols hat das rechnungsführende Mitglied ungesäumt, spätestens acht Tage nach ihrer Erwerbung im Bureau des Staatsschuldbuches behufs Umwandlung in eine Buchschuld abzuliefern, mit dem Antrage, die Zinsen halbjährlich an das zeitige rechnungsführende Mitglied auszuzahlen. Andere depositalmäßige Wertpapiere oder Hypothekeninstrumente werden der Reichsbank innerhalb acht Tagen zur Aufbewahrung übergeben.

Der Magistrat ist gleichzeitig von dem Ankauf und der Ablieferung dieser Papiere zu benachrichtigen. Beträge bis zu hundert Mark kann das rechnungsführende Mitglied in der Kasse behalten; höhere Beträge müssen, so lange sie nicht in oben angegebener Weise angelegt werden können, in der Sparkasse deponiert werden. Die Akten und Rechnungen der Kasse bleiben in Verwahrung des rechnungsführenden Mitgliedes.

§ 14.

Zahlungen der Unterstüßungen. Um die Unterstüßungssätze gemäß der Leistungsfähigkeit der Kasse bestimmen zu können, werden dieselben unter Genehmigung der Aufsichtsbehörde durch die Generalversammlung nach Ablauf des Jahres 1885 festgestellt werden. — Ist keine Witwe vorhanden, so wird die Unterstüßung für die Waisen an die Vormundschaft gezahlt. Die Auszahlung der Unterstüßungen beginnt mit dem Ablauf der Gnadenzeit und erfolgt vierteljährlich praenumerando.

§ 15.

Vermehrung des Kapitalvermögens. Vom 1. Oktober 1886 ab werden von den Einnahmen mindestens 25 Prozent reserviert zur Vermehrung des Kapitals; übersteigt das Vermögen die Summe von 15000 Mark, so kann auch das ganze Jahreseinkommen verteilt werden; doch ist dazu jedesmal ein Beschluß der Generalversammlung (§ 8 Nr. 3) nötig. Ersparnisse aus der regelmäßigen Witwenunterstüßung werden dem Kapitalvermögen zugeführt.

§ 16.

Dauer des Anspruchs auf Unterstüßung. Das Recht auf Unterstüßung hört auf:

- 1) Für die Witwe: mit dem Tode oder der Wiederverheiratung.
- 2) Für die Waisen: mit dem Tode oder der Vollendung des 18. Lebensjahres oder dem Eintritt der Verheiratung.

§ 17.

Aufsichtsbehörde. Die Aufsicht über die Verwaltung der Kasse führt der Magistrat der Stadt Berlin als Patron des Falk-Realgymnasiums und der dazugehörigen Vorschule. Er dechargiert die Jahresrechnungen. Der aufzustellende Etat, die Belegung von Kapitalien, sowie die Veräußerung von Grundstücken, ferner Änderungen dieses Statutes unterliegen seiner Genehmigung.

§ 18.

Oberaufsicht. Das dem Staate zustehende Recht der Oberaufsicht wird durch das königliche Schulkollegium der Provinz Brandenburg ausgeübt. Abänderungen des Statutes, sowie Beschlüsse der Generalversammlung über Auflösung der Kasse, bedürfen der Genehmigung der Herren Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten und des Innern.

Berlin, den 1. Oktober 1880.

## B. Schülerunterstützungskasse.

Das Vermögen der Kasse betrug am 10. März vorigen Jahres: 5516,87 Mark (s. vorj. Progr. S. 22). Dazu kamen: 1) an Geschenken von den Abiturienten Rabenau 10 Mark, Habicht 20 Mark, Reifenberg 20 Mark, Ludwig 30 Mark, vom Falkenverein 20 Mark, von Dr. D. 50 Mark, von Dr. S. 40 Mark, von Herrn B. beim Abgang seiner zwei Söhne 100 Mark, von Herrn Maaf bei Abgang seines Sohnes (IV) 50 Mark, von Frau Richter bei Abgang ihres Sohnes (III. Vorklasse) 100 Mark, vom Sekundaner Mathieu 10 Mark, von Herrn Bankdirektor Seidel 100 Mark. Die Summe der Einnahmen betrug also 832 Mark. Verausgabte wurden: 1) für Mittagessen eines Schülers (U III): 11,50 Mark, 2) für den Zirkelkasten eines Schülers (U III): 2,25 Mark, 3) für Frühstücksmilch von zwei Schülern (I und II): 17,80 Mark, 4) für Nachhilfestunden un- mittelster Schüler: 90,50 Mark, 5) bare Unterstützungen an vier Schüler der I und II 175 Mark, 6) Anshilfe für mehrere Thüringer Reisegenossen 255 Mark und für die Reisegenossenschaft der O III 10 Mark. Die Aus- gaben betragen also 562,05 Mark.

Es überschreiten also die Einnahmen die Ausgaben um 270,70 Mark, welche das Vermögen der Kasse von 5516,87 Mark auf 5787,57 Mark steigern. Dazu kommen noch Jahreszinsen im Betrage von etwa 200 Mark, welche beim nächsten Abschluß mit zur Verrechnung kommen. Rendant ist Herr Schlüter.

## C. Unterstützungsbibliothek.

Der im vorjährigen Programme (Seite 22) verzeichnete Kassenbestand betrug 31,50 Mark. Durch Geschenk des Abiturienten Ludwig von 20 Mark wuchs der Bestand auf 51,50 Mark. Davon sind für Anschaffung von Schulbüchern verausgabte 31,15 Mark, so daß ein Bestand von 20,35 Mark verbleibt.

Die Verwaltung führte Herr Frölich.

## D. Anderweitige Geschenke und Zuwendungen.

Die durch die Geschenkgeber selbst zur freien Verfügung des Direktors „ad pios usus“ bestimmte Geld- summe betrug am 20. März 1891 (s. vorj. Programm S. 22) 415 Mark. Dazu kamen vom Primaner E. Karo 100 Mark, von Herrn Koch beim Abgang seines Sohnes (II) 100 M., so daß also diese Summe auf 615 M. steigt. Es wurden aber ausgegeben: für einen Trauerkranz 20 Mark; für eine englische Vorlesung Zuschuß 21 Mark; für eine Turnfahrt Beitrag 13 Mark; für einen erkrankten früheren wissenschaftl. Hilfslehrer 130, desgl. 65 Mark; 4 Schülerarten zu einer Festvorstellung 4 Mark. Nach Abrechnung dieser insgesamt 253 Mark bleibt also ein Bestand von 362 Mark.

Allen gütigen Gönnern und Gebern sei für die der Schule in so reichem Maße dargebrachten Geschenke der aufrichtigste und herzlichste Dank gesagt.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1) Das Sommersemester beginnt Donnerstag, den 21. April, früh 8 Uhr.

2) Die Ferienordnung ist auf S. 13 mitgeteilt. Im Anschluß daran sei an ein Wort erinnert, welches im Jahresberichte von 1887—88, S. 21 zu lesen ist und welches lautet: „Trotzdem die Berliner Schulen die Ver- günstigung der fünfwöchentlichen (statt vierwöchentlichen) Sommerferien genießen, und trotzdem auch noch der Sonnabend vor Beginn dieser Ferien freigegeben ist, mehren sich die Ansprüche auf frühere Entlassung der Schüler in die Ferien, statt daß solche Gesuche abnehmen oder ganz verschwinden sollten. Dem gegenüber sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß für Schüler der Realgymnasialklassen nur in den allerdringendsten Fällen auf Grund mindestens vierzehn Tage vor Ferienbeginn einzureichender ärztlicher Zeugnisse Urlaub erteilt wird. Das Nach- suchen derselben aus Weichlichkeits- oder Bequemlichkeitsgründen widerspricht altpreussischer Sitte, die uns groß gemacht hat und die wir festhalten wollen.“

3) Die Annahme der Anmeldungen neuer Schüler erfolgt nach Bestimmung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums für den Michaelis-Termin vom 1. Mai ab, für den Ofter-Termin vom 1. November ab. Für die Vorschule geschieht die Anmeldung lediglich schriftlich mittels der Formulare, welche während der zwei Monate Mai und November beim Schuldiener der Anstalt unentgeltlich zu haben sind. Für die Klassen des Realgymnasiums VI bis I nimmt der Direktor die Anmeldungen persönlich entgegen; seine amtlichen Sprechstunden sind wochentäglich von 11—12 Uhr.

4) Das Schulgeld, welches vierteljährlich 25 Mark beträgt, wird zu Anfang jedes Quartals an den vorher in den Klassen bekannt gemachten Tagen durch den Schulgeldrezeptor, Herrn Schlüter, eingenommen. Die Eltern werden ersucht, die Quittungen über das eingezahlte Schulgeld alsbald in Verwahrsam zu nehmen. Freischulgesuche sind zum 1. März und 1. September an den Direktor einzureichen und an den Magistrat zu richten. Die Gewährung der Freischule hängt nicht nur von der Bedürftigkeit und Würdigkeit des Schülers ab, sondern wird auch durch die Zahl der vakanten Freischulplätze bestimmt; deren Zahl darf nicht 7 bis  $7\frac{1}{2}$  Prozent der gesamten Schülerzahl überschreiten.

5) Es wird auf die Verfügung des Magistrats vom 1. November 1886 hingewiesen, nach welcher „Zusendungen an die Eltern“ unfrankiert als portopflichtige Dienstfachen abzulassen sind.

6) Das freiwillige Abendturnen findet im Sommer a) für die Primaner, Sekundaner und Obertertianer jeden Dienstag (und Freitag) 5— $6\frac{1}{2}$  Uhr, b) für die Untertertianer, Quartaner, Quintaner und Sextaner jeden Mittwoch 4— $5\frac{1}{2}$  (und Freitag 5— $6\frac{1}{2}$ ) Uhr statt. Bei günstigem Wetter werden an jedem Freitag (beziehungsweise Sonnabend) 5— $6\frac{1}{2}$  Uhr Spiele auf dem Tempelhofer Felde veranstaltet.

Berlin, den 6. April 1892.

Dr. Th. Bach.

Direktor.

3) Die Annahme der An-  
Schul-Kollegiums für den Winter-  
Für die Vorschule geschieht die  
Monate Mai und November b  
Realgymnasiums VI bis I nimm  
stunden sind wochentäglich von 1

4) Das Schulgeld, welches  
in den Klassen bekannt gemachten  
werden ersucht, die Quittungen i  
gesuche sind zum 1. März und  
Die Gewährung der Freischule h  
wird auch durch die Zahl der  
gesamten Schülerzahl überschreite

5) Es wird auf die Verfr  
sendungen an die Eltern" unfr

6) Das freiwillige Abe  
jeden Dienstag (und Freitag) 5-  
Mittwoch 4-5½ (und Freitag  
weise Sonnabend) 5-6½ Uhr

Berlin, den 6. April 18

Bestimmung des Königl. Provinzial.  
Oster-Termin vom 1. November ab-  
Formulare, welche während der zwei  
haben sind. Für die Klassen des  
entgegen; seine amtlichen Sprech-

Anfang jedes Quartals an den vorher  
Schüler, eingenommen. Die Eltern  
erwahrksam zu nehmen. Freischul-  
und an den Magistrat zu richten.  
erdigkeit des Schülers ab, sondern  
hl darf nicht 7 bis 7½ Prozent der

1886 hingewiesen, nach welcher „Zu-  
en sind.

aner, Sekundaner und Obertertianer  
aner, Quintaner und Sextaner jeden  
werden an jedem Freitag (beziehungs-  
et.

**Dr. Th. Bach.**

Direktor.

